Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09260144

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Heinrich-Büchner-Straße 2

Gem. * Fl-stck. * Flur Schönefeld * 429

Kurzcharakteristik

Wohnhaus in offener Bebauung und in Ecklage, mit Vorgarten; Putzfassade mit Standerker, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Auf der ausgewiesenen Baustelle Nr. 34 des Plangebietes, ehemals der von Ebersteinschen Mariannenstiftung gehörig, sollte für den Stadtobersekretär Erich Mennicke ein Einfamilienhaus entstehen und wo wurde diesbezüglich wurde im Februar 1935 der Antrag eingereicht Planung und Bauleitung hatte die SIELAG, Siedlungsland-Gesellschaft mbH inne, vertreten durch den entwerfenden Architekten Dr. Ing. H. W. Merkel. Hinsichtlich der Ausführung unterzeichnete die Bauunternehmung Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau Franz Wendt die Planunterlagen. Mitte April 1935 begannen die Ausschachtungen, im ersten Quartal 1936 die abschließende behördliche Prüfung. Noch im Verlauf des Jahres erfolgte die Anerkennung des Neubaus als steuerbefreites Eigenheim. Zwei Zimmer waren nebst Küche und Diele im Erdgeschoss, drei Räume und Bad/WC im Obergeschoss vorgesehen. Die Außenhaut erhielt Leipziger Kratzputz, das Dach eine Eindeckung mit Kodersdorfer Strangfalzziegeln. Markant tritt ein polygonaler Standerker an der Hauptschauseite des auf einem Eckgrundstück zur heutigen Gittel- und damaligen Admiral-Hipper-Straße hervor. Dunkelfarben zeigt sich der niedrige Sockel und es rahmen zwei schmale Eisenklinkerflächen beidseitig die Hauseingangstür. Feinsinnig sind einige schmale Keramikbänder gliedernd und schmückend in die Fassade integriert. Hinter der aus Kunststein und Holzzaunfeldern bestehenden Einfriedung (sogenannter Dresdner Zaun) geben Vorgarten- und Hausgartenflächen dem Haus dem ihm gebührenden Freiraum. Einhergehend mit der Sanierung in den Jahren 2010/2011 wurde an der rückwärtigen Hausfront ein eingeschossiger Anbau mit Terrasse gefügt. Hervorzuheben ist, dass bei der Sanierung der historische Verputz des Jahres 1935 zu großen Teilen erhalten und behutsam restauriert werden konnte. Örtlich anliegende Sande, Kiesel sowie Split wurden verwendet, um den überarbeiteten Flächen ihre Originalität und Authentizität zurückzugeben und auf den stark geschädigten Flächen ergänzend einen Neuverputz aufzutragen: einen grobkörnigen Kratzputz mit Kieselbewurf bzw. Kieselbesatz; nicht ganz so gelungen erscheint die Neueindeckung des Hauses. Das Gebäude besitzt einen baugeschichtlichen und einen ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.
LfD/2023, 2025

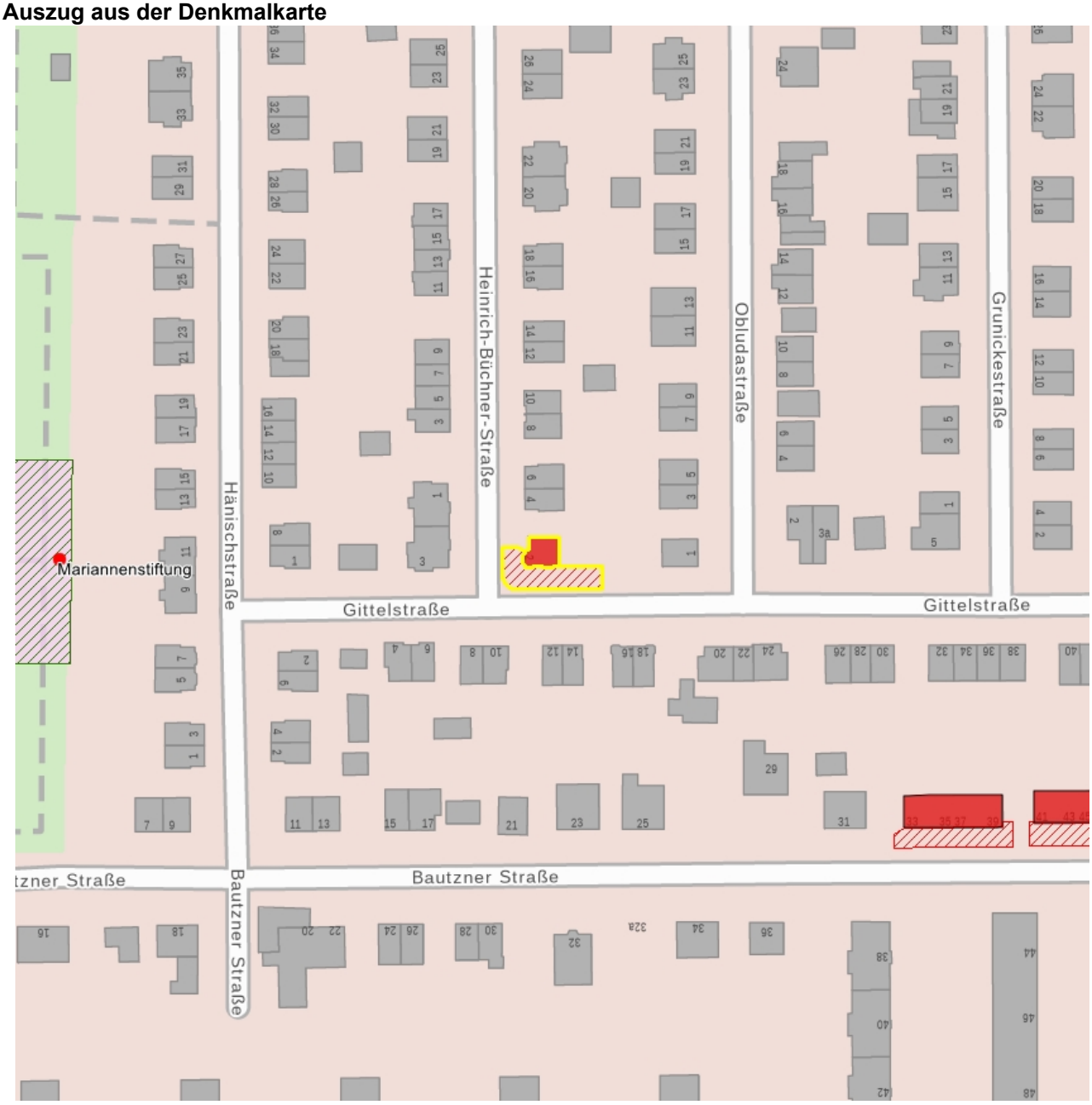
Datierung 1935-1936 (Wohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09260144 A**
Aufnahmejahr	2017
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.